Beiträge zur Geschichte der Abtei Heisterbach.

(Vergl. H. III. Jahrg. XI. 1890, S 464—465.)

Auf die Erhaltung des Archivs und der Bibliothek hat die Abtei stets grosse Sorgfalt gelegt. Dieser Fürsorge ist es zu danken, dass die Sammlungen ziemlich vollständig auf uns gekommen sind, trotz der Stürme, die im Laufe der Jahrhunderte manchmal schwer über die Abtei herzogen. Das abteiliche Archiv hat im Truchsessischen Kriege 1583, wo die Abtei durch die zügellosen Horden Martin Schenks von Nideggen fast gänzlich zerstört wurde, sodann 1587 und zuletzt 1689 bei der Beschiessung von Bonn, wohin derselbe geflüchtet war, sehr gelitten.

Im 16. und 17. Jahrhundert liess die Abtei ihre Urkunden in einem Copiar zusammentragen Im 18. Jahrh. wurde das Archiv von Wilhelm Radersscheidt, der wiederum ein Copiar der abteilichen Urkunden in zwei Bänden anfertigte, geordnet. Beide

Copiare sind noch vorhanden. Im Jahre 1766 bezeugt die Abtei in dem „Geschichts-Abtruck des abteylichen Gottes-Hauss Heysterbach. Wider die Chur-Köllnische Hoffkammer," dass das „abteyliche Archiv zum Bewundern wohl conditionirt sei."

Ueber die abteiliche Bibliothek enthält die „Mahlerische Reise am Nieder-Rhein vom Jahre 1784" eine naive Notiz: „die Bibliothek ist zahlreich und hat eine schöne Menge alter und seltener Werke, aber einen gänzlichen Mangel an neueren, die seit etwa 50 Jahren herausgekommen sind; zum Beweise, dass man in den Klöstern ehedem mehr studirte, als in diesem Jahrhundert: denn alle Klosterbibliotheken sehen eben so aus. Der Prälat allein hat den Schlüssel zu jener und in deren Mitte seinen Hausaltar, woran er die Messe zu lesen pflegt."

Nach Aufhebung der Abtei kam das Archiv nach Düsseldorf, wo dasselbe im königl. Staatsarchiv noch heute ruht.

Nach Dr. Ilgen im Rheinischen Archiv (Ergänzungsheft II zur Westdeutschen Zeitschrift, Trier 1885) umfasst das Archiv folgende Stücke:

1. Ungefähr 614 Urkunden, darunter 300 Originale; dieselben umfassen die Zeit von 1142—1784.

2. Copiare: Unter B 117a ein Copiar aus dem 16. Jahrh. mit Fortsetzungen aus dem 17. Jahrhundert. Dasselbe enthält 320 Urkunden.

Unter B 117b und c ein zweites Copiar in 2 Bänden vom Jahre 1724, angelegt von Wilhelm Raderscheidt, der das Archiv auch ordnete.

3. Akten. Dieselben reichen bis zum Jahre 1791 und enthalten: Einkünfteregister vom 16. Jahrh., sodann Hofgerichtsprotokolle vom Hofe Widdig 1630, Lagerbuch und Heberegister des Hofes Hasselberg 1443—1532.

4. Handschriften. Unter A 147 ein Memorienbuch von Heisterbach, unter A 187 Erklärung des Briefes an die Hebräer durch den Heisterbacher Mönch Godschalk, Anfang des 16. Jahrh.

Ausser den wenigen Urkunden, die Lacomblet in seinem Urkundenbuch abdrucken liess, ist aus diesem Archiv noch nichts veröffentlicht.

Durch Floss sind 4 Urkunden bekannt geworden, die sich in Privatbesitz befinden. Floss hat diese Urkunden aus den Jahren 1335, 1413 und 1566 (2) in den Annalen für die Geschichte des Niederrheins 1882 abdrucken lassen. Zu Anfang dieses Jahrhunderts mögen einzelne Urkunden dadurch in Privatbesitz gekommen sein, dass die französische Regierung beim Verkauf von Kirchengut die bezüglichen Urkunden als Belege dem Ankäufer übergab.

Mehrere Handschriften aus Heisterbach, Statuten des Cisterzienser-Ordens u. A. besitzt die königl. Landes-Bibliothek in Düsseldorf. Unter denselben befinden sich auch einige der ältesten Handschriften der Homilien des Caesarius aus dem 13. und 14. Jahrh. die wichtigsten dieser Handschriften sind:

Unter b 26: Caesarrii Heisterbacensis Omelie, dialogus 13. Jahrh.; Schluss der 2., 3. und Anfang der 4., dergl. Ende der 7. und 8. Homilie und Dialogus Blatt 1 fehlen. (Im 15. Jahrhundert so zusammengebunden). Beginnt mit der epistola Caesarii in expositionem moralem super passionem de viris religiosis etc. (Von Strange nicht mit abgedruckt.)

Unter b 27: Caesarii Dialogus, aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. (Vollständig.)

Unter b 31: Libellus statutorum Cisterciensis ordinis. Diffinitiones nonnulle edite 1334. 15. Jahrh.

Weitere Handschriften der Statuten und Diffinitionen etc. des Cisterzienserordens unter C 31b, 32, 33, 34—37, 38: Rituale ord. Cist. mit Abbildungen der Altenberger Kirche und der Filialklöster und Kirchen derselben, 16. Jahrh., und unter b 39 - 43, 86 und 88, darunter mehrere Handschriften aus Altenberg, Heisterbach und anderen Klöstern stammend.

Das Stadtarchiv zu Linz a/Rhein verwahrt folgende auf Heisterbach bezügliche Archivalien:

1. Urkunde vom Jahre 1499: Heisterbach verleiht den grossen Zehnten im Kirchspiel Nuwenstadt auf 7 Jahre an mehrere Private.

2. Acten des Prozesses der Abtei gegen die Familie Hamm vom Jahre 1725.

Verschiedene Handschriften des Caesarius befinden sich auf der Universitäts-Bibliothek in Bonn, darunter das bisher unbekannte volumen minus miraculorum aus dem 15. Jahrh. Das Provinzialmuseum in Bonn hat 1877 durch das Heberle'sche Antiquariat in Bonn zwei Tafeln, Pergamentmalereien aus dem 14. Jahrhundert enthaltend, erworben, die wahrscheinlich früher im Besitze der Abtei Heisterbach waren. Der Inhalt der Tafeln behandelt die Gründung des Klosters Marienstatt. Da dieses Kloster eine Filiale von Heisterbach war, so können die Tafeln auch Eigenthum von Marienstatt gewesen sein. Die Beschreibung derselben nebst den Inschriften findet sich im Katalog der Ausstellung kunstgewerblicher Alterthümer in Düsseldorf vom Jahre 1880.

Das historische Archiv der Stadt Köln besitzt ausser einzelnen die Abtei betreffenden Urkunden, in den Copien- und Schreinsbüchern äusserst wertvolle urkundliche Nachrichten. Der Inhalt der Copienbücher ist in den Mittheilungen aus dem Kölner Stadtarchiv bekannt gegeben. Die Nachrichten in den Schreinsbüchern be-

ziehen sich auf Kauf und Verkauf von Liegenschaften in Köln, die ziemlich bedeutend gewesen sein müssen und die Zeit vom 14.—16. Jahrhundert umfassen. Da diese Schreinsbücher bis jetzt noch nicht veröffentlicht sind, so müssen die verstreuten Urkunden mühsam herausgeholt werden. (Fortsetzung folgt.)